







# Gebr. Bethmann,

Möbelfabrik, Gr. Steinstr. 79.

Wir empfehlen unsere Neuheiten in:

**vollständigen Zimmer-Einrichtungen** sowie **einzelnen Möbeln.**

*Salongarnituren mit Seidenstoff-, Gobelin- und Plüsch-Bezügen.*

**Dekorationen nach neuesten Entwürfen.**

**Specialität: Braut-Ausstattungen**

von den einfachsten bis zu den vornehmsten zu anerkannt mässigen Preisen.

**Eingerichtete Musterzimmer**

in allen Stil- und Holzarten,

In der Inventur zurückgesetzte Möbel zu bedeutend ermässigten Preisen.

Cataloge und Musterbücher stehen gern zu Diensten. *Kosten-Anschläge bereitwilligst.*

➤➤➤ **Preisgekrönt auf Welt- und Industrie-Ausstellungen.** ◀◀◀

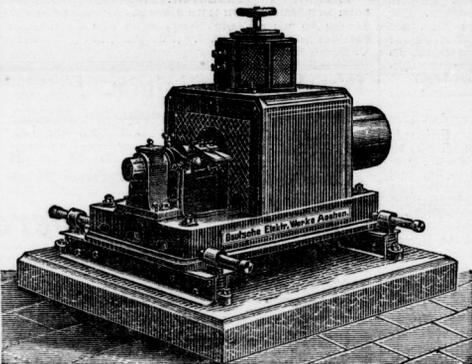
Fernsprecher 540.

## Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

Garbe, Lahmeyer & Co.

Abtheilung II

### Electro-Motoren



für **Elektrische Kraftübertragung**

für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom, sowie für jede Entfernung und Leistung.

Vertreten durch das Ingenieur-Installations-Geschäft

**Reinhardt Lindner, Halle a. S.**

Special-Prospecte und Nachweislisten.

Grösste Specialfabrik für Elektromotoren und Dynamo-Maschinen.

## TADELLOS!

Manchmal weiss man nicht, welche Nascherel man den Kindern geben, oder selber auf die Reise, bei Ausflügen, oder beim Radfahren mitnehmen soll. Wählt man **Van Houten's Chocolade** (Ess-Chocolade),

dann wies man bestimmt, dass man eine gesunde Nascherel hat, die herrlich schmeckt. Der tadellosen Zusammenstellung, der nahrhaften, dabei leicht verdaulichen Bestandtheile halber, sollte man die **Van Houten's Chocolade** stets den billigen Chocolade-Sorten zweifelhafte Zusammenstellung vorziehen. In der Reihe der Chocolade-Fabrikate nimmt sie eine ebenso hervorragende Stelle ein, als unter den Cacao-Sorten

**VAN HOUTEN'S CACAO,**

der am feinsten schmeckt und im Gebrauch der billigste ist. **Van Houten's Chocolate** wird verkauft in Croquetteen und Pastillen à 55 Pfennig per Biscuite; in Tafeln à 50 Pfennig; in Dosen, enthaltend 30 kleine Tafeln, à Mark 2.50 per Dose.



Montag, den 15. Mai u. Dienstag, den 16. Mai rr.

bleiben unsere Geschäftsräume Feiertage halber

**geschlossen.**

**D. H. Apelt & Sohn.**

Der Wahrheit

Den edelsten, feinschmeckendsten geröst. Kaffee

à 220, 200, 180, 160, 140, 120, 100, 90 und 80 Pfg. per ½ Silo

liefert nach wie vor die Firma

**Ernst Ochse,**

Halle a. S.

Dampf-Kaffee-Rösterei u. Special-Handlung für Kaffee, Cacao, Thee u. Biscuits.

die Güte!





Wetterbericht.

W. Magdeburg, 10. Mai.

Wetterbericht vom 10. Mai, Morgens 5 Uhr. Sehr langsam fällt das Barometer in Deutschland und allmählich breitet sich das Depressionsgebiet über Südeuropa immer weiter nachwärts aus.

Vorausichtiges Wetter am 11. Mai. Zeitweise aufsteigend, meist wolfiges bis trübes, warmes Wetter mit Regenfall und Gewitter.

Vorausichtiges Wetter am 12. Mai. Etwas kühleres, wechselländliches Wetter mit etwas Regen.

Börsen- und Handelstheil.

Concursfachen, Zahlungs-einstellungen etc.

Nachlass des Tavereimittels Carl Friedrich Dittloff in Neudamm bei Borna. Kaufmann Adolf Feine in Freyburg (Unstift). Privatbankrott des Bankiers Louis von H. in Bremerhaven bei Magdeburg.

Börse von Berlin vom 10. Mai.

Die Börse hat heute bei Eröffnung eine fremdländische Haltung, was auf die prognostizierte Steigerung der Londoner Aktien zurückzuführen ist. Die Beroliner Börse hat sich ganz einflusslos, Eisenwerte blieben schwach, ausländische Fonds waren nicht voll beehauptet, Spanier schwach, Zuckerloose matt, Mexikaner auf die Zollannahmen beehauptet.

Viehmarkt.

Magdeburg, 9. Mai. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 159 Rinder einchl. 38 Bullen, 202 Kälber, 179 Schafe etc., 799 Schweine. Verkauf für 100 Mk. Lebendgewicht: 2 Hekt. a. vollfleischige 32-34 Mk. je 100, fleischige 30-32 Mk. e. mäßig bis genährt 27-29 Mk. d. gering genährte 24-27 Mk. Bullen: a. vollfleischige 28-30 Mk. b. mäßig bis genährt 26-28 Mk. c. gering genährte 24-26 Mk. Kälber: a. vollfleischige 28-30 Mk. b. mäßig bis genährt 26-28 Mk. c. gering genährte 24-26 Mk. Schafe: a. vollfleischige 28-30 Mk. b. mäßig bis genährt 26-28 Mk. c. gering genährte 24-26 Mk.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 10. Mai. 2 Uhr Nachmittags.

Fremdländische und deutsche Fonds.

Table with columns for instrument names (e.g., Deutsche Reichsbank, Preuss. Genl. Anleihe) and their corresponding prices.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and their prices, including items like Argent. Govt. Anleihe and Russ. Anleihe.

Table of stock prices (Aktien) for various companies and regions, including Berlin, Hamburg, and other German cities.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table of railway stock prices, listing companies like Preussische Staatseisenbahn and others.

Bank-Aktien.

Table of bank stock prices, including Berlin, Hamburg, and other banks.

genährte 20-23 Mk. Schweine: a. vollfleischige 50 Mk., b. fleischige 48-49 Mk. c. gering genährte 46-47 Mk. d. Sauen und Eber 36-45 Mk. etc.

Elberfeld, 8. Mai. Auftrieb: 791 Stüd. Großvieh, 703 Schweine, 399 Kälber, 236 Schafe. Preis: Großvieh 1. Qual. 63 bis 68 Mk. etc.

Danzig, 9. Mai. Telegramm: Auftrieb vom heutigen Bismarck 2016 Rinder und 3357 Schafe. Auftrieb nach für Rinder prima Amerikaner 3 sh. 11 d. bis 4 sh. etc.

Wachbericht.

Magdeburg, 9. Mai. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirtschaft.) Weizen: Weizen 151-152 Mk. etc.

Leipzig, 9. Mai. Rindfleischmarkt. (Bericht von Kaufmann A. Leopold, Leipzig.) Weizen, Inhofen, per 1000 kg netto, inländ. 157-161 Bf. etc.

Neu-York, 9. Mai. 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Petroleum. Stand mitte in Neu-York 6.95 (6.95), in Philadelphia 6.90 (6.90), in Galles (in Galles) 7.70 (7.70), Credit Balance at Oil City 11.13 (11.13), etc.

Zendens Markt: Heftig. Tendenz: Abwärts. Chicago, 9. Mai. 6 Uhr Abends. Waarenbericht. Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt. Weizen: per Mai 70 1/2 (71 1/2), etc.

Zendens Markt: Heftig. Tendenz: Abwärts. Hamburg, 10. Mai 1899. (Sig. Drahtbericht.) Kornmarkt: excl. 75% Rend. 11.10-10.25. Nachprognose: excl. 75% Rend. 11.10-10.25.

Hamburg, 10. Mai 1899. (Sig. Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Sonntagsbericht.) Rüben-Zucker I. Produkt. Preis 88% Mündemend neue Liance frei an Bord Hamburg. etc.

Anfangs-Course vom 10. Mai 1899. (ausgegeben von S. Schmitt, Constantin.) Table with columns for instrument names and prices.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Wachbericht. (Die geitigen Notierungen sind einmündig beauftragt.) Baumwolle: Preis in Neu-York 64 1/2, Steigerung Juni 5.88 (3.87), Lieferung Aug. 5.94 (5.92), in Neu-York 5 1/2 etc.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipziger Str. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Allgemeine Renten-Anstalt. Gegründet 1855. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Gegenseitiges-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Wäffl. Regierung. Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherungen.

Seiner Privatmitgliedschaft in Leipzig. seit 15 Jahren bestehend und mit bestem Erfolg geführt, soll vorgezeichneten Alters wegen verkauft werden; der Betrieb, der angenehm und vortheilhaft arrangirt ist, indem ich dieser in verhältnismäßig kurzer Zeit von 12-13 Uhr für täglich zehn 100 füllende Gäste abwidelt, bietet deshalb auch eine Dame mit praktisch wirtschaftlichen Erfahrungen eine unbedingte sichere und vortheilhafte Ertrags-Diff. von V. 50 an Paasentien & Vogler, H. G., Leipzig erdten. (6383)

Ich impfe täglich von 3-3 Uhr Nachm. Dr. Küstner, Gr. Ulrichstr. 76. Nord- u. Kinderwagenhandlung. Heute Leipzigerstraße 45, im Haupte Hotel Zitzler, Berlin. Großes Spezialgeschäft in Kinderwagen.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fabrik in Deutschland. Fabrikanten in Zschortau. Die besten und meistverkauften sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August 1 Stück, Einbeck, Deutschlands größte Special-Fabrik-Versand-Haus.

Saison 1. Mai Soolbad Kösen. Frequenz 1898 bis Ende Sept. Eleg. Bade- u. Bäder-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder. Kaiserin Auguste Victoria-Kinderheilstätte. Ausführliche Prospekte durch die städtische Badedirection.

Auch gewaschene Wäsche wird geplättet. 6403 Dampfwascherei Geilstrasse 21.

Kinderwagen. erzieht Gendung mit neuen Rollen und Radern, 10-80 Mk. 6412 Nessel.

Coffee's. von garantiert reinem und hocharomatischem, kräftigem Geschmack, nach neuesten Verfahren geröstet, empfiehlt in allen Bezugsstellen. Rich. Heintze, Mansfeldstrasse 7, Reudersberg 967. (6155)

# Sport-Artikel!

- Engel-Sweater,
- Rauder-Hosen,
- Rauder-Jacken,
- Turner-Hosen,
- Turner-Jacken,
- Radfahrer-Rembhosen,
- Rembjacken,
- Pluderhosen,
- Sweater-Hemden,
- Tourenisten-Hemden,
- Radfahrer-Hemden,
- Sport-Cravatten,
- Gammaschen,
- Polerinnen u. s. w.

empfiehlt  
zu billigen Preisen  
**H. Schnee Nacht.**  
A. Ebermann,  
Halle, Gr. Steinstrasse 84.

## Circus Ed. Wulff. Halle a. S., Rossplatz.

Seute Wittwoch, d. 10. Mai, Abends präzis 8 Uhr: Gr. Gala-Vorstellung. Hervorragende Nummern des reichhaltigen Programms sind: Mr. George Sopal mit seiner neuen Sportdivertissements Gruppe, d. Tage, Tumbler, Frischen u. Lauben, Auktionen d. Rheinl.-Solo-Glücks-Tanz-Tanz, der Elite-Varterre-Akrobaten-Truppe De Luca. Mit Mabel O'Brien in ihren ausgezeichneten Arbeiten zu Pferde, Fräulein Amalie in ihren Arbeiten auf ungeschultem Pferde. Collocation auf d. Doppelbrahmi, ausgef. von George Jee. Großes Ballet-Divertissement, ausgef. d. isl. Corps de Ballet. Ferner: Führung der anerkannt bestfertigen Schäl- und Freiheitspferde d. Director Ed. Wulff. Nur Original-Dressuren. Morgen Donnerstag, 11. Mai 1899 (Sinnvolles Programm) Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr 2 große Fest-Vorstellungen. In der Nachmittags-Vorstellung werden Kinder im Alter von 12 Jahren auf allen Bühnen faste Eintrittspreise. Abends 8 Uhr: Neu! Zum ersten Male! Neu!

### Die geraubte Braut.

Große romantische Ballet-Pantomime in 6 Bild. aus d. ungar. Leb. u. Treiben entnommen u. verfasst von Herrn Director Wulff. Mit großart. Umkleungen, Tänzen u. Collocationen in Wasser u. zu Lande. Das Neueste u. Interessanteste, was bisher auf d. Gebiete der Pferde-Dressur in einem Circus gesehen wurde. Die Verfolgung d. Entführers u. der geraubten Braut m. eigens hierzu vom Director Ed. Wulff dressierten Lauberpferden. Die Pferde schwimmen mit Leichtigkeit den Meeren in einem 20 Fuß tiefen Fluß durch die ganze Länge. Außerdem enthält das Programm 12 der besten Nummern des Repertoires. Freitag, den 12. Mai, Abends 8 Uhr: Große außerordentliche Vorstellung. In der ersten 2. Male: Die geraubte Braut. Große romantische Ballet-Pantomime in 6 Bildern.

Schlichtungsoffiz. Ed. Wulff, Director.

## Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wiehle.  
Morgen, Sinfelnsabstg, den 11. Mai cr., Abends 8 Uhr:  
**Grosse Künstler-Vorstellung.**  
Aufzutreten sämtliche Spezialitäten:  
Mlle. Prince, Blüthenblüthe. Zum Schluß: Väterlingslauf. — Dora Ebert, Charakterfängerin. — F. Markow, Humorist. — Amanda Nordstra, deren: Schmitzler, Drogist. — W. M. Wagner und Biquaner Giesing und Tany-Duo. — Mathias-Trio, Charakterquart. — Olopa, Musf. Quadrille. — E. Basson, Musikfabrikator.  
Ende gegen 11 Uhr.  
Vormittags von 12—12 Uhr: Grosse Matinee verbunden mit Concert. Spezialitäten-Vorstellung.  
Eintritts-Programme 3 Reihen 20 Pf. Die Nachmittags-Vorstellung fällt heute aus.

## Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 5 Uhr Musik-Aufführung

in der Friedrich Wilhelms-Provinzial-Blinden-Anstalt, Besseuerstraße.  
**Programm:**  
Chorgesänge: Gade: Frühlingslied, Reinberger: Heald, Gestl: Das letzte der Laubler, Ein Herz der Welt, Farnes: Das Mädchen im feldigen Ding, Morgenwanderung, Eitl: Liebesliedchen, Bied: Die Zehnfüßler, Was Schwanen, Dörschangweie, C. Schumann: Am Abend, Martul: Frühlings-Symphonie, Schöndorf: Hans Peter.  
Orgel: Bach: Präludium in F-moll, Gullmann: Finales a. d. D-moll-Sonate.  
Violine: Beethoven: Ragio a. d. A-moll-Sonate.  
Cello: Golttermann: Andante a. d. A-moll-Sonnet.  
Trioquartett: Schubert: Thema und Variationen in D-moll, Wolfmann: Walzer a. d. Serenade in F-dur.  
Clarinet: H. Schumann: Aufführung.  
Gein-fächer a. 120 Pf. und 1 Pf. nur im Vorverkauf in der Musikfächer-handlung von H. Rothman. Gr. Steinstraß 14. Fernsprecher 1045 und der Papierhandlung von H. Bretschneider, Steinweg 56, Fernsprecher 831.  
Der Betrag findet zur Unterstüzung hilfsbedürftiger Blinden Verwendung.



## Bitte, bitte, lieb Mutti!

Kauf mit einem Sonnen-Schirm. Neizende Schirmchen sind in den Spinnereien bei F. B. Heinzl, Schirmfabrik, Gr. Ulrichstr. 57 gegenüber F. A. Patz ausgestellt.

**Neue Sing-Ak.** Freitag 7 U., Sonnabend 8 U. Ch. Volkssch. Conc. 18. Mai, Sommer, 24. Juni, Meld. bei Voretzsch, Wilhelmstrasse 33.

**Saalschlossbrauerei Giebichenstein.** Morgen Donnerstag (Sinnvolles Programm) Frisch 6½ und Nachmittags 3½ Uhr: **Großes Militär-Concert** (Bei günstiger Witterung im Garten) der Kapelle des Kgl. Magdeh. Frisch-Regts. Nr. 36. Entree Frisch 20 Pf. o. Wiegert. Nachm. 30 Pf.

**Bad Wittekind.** Donnerstag, den 11. Mai (Sinnvolles Programm): **2 große Concerte**, angeführt von Stadt-Orchester. Anfang: Frisch 6½ Uhr. Entree 20 Pf. Nachm. 4 Uhr. Entree 30 Pf. Carl Rohde. Max Friedemann, kgl. Musikdirector.

**Wintergarten.** Morgen Donnerstag (Sinnvolles Programm) Abends 8 Uhr: **Großes Concert** der Kapelle des Kgl. Magdeh. Frisch-Regts. Nr. 36. Entree Frisch 20 Pf. o. Wiegert. **Auf nach Bahnhofs-Niemberg!** Derzeitiger Wintergarten. Wege für Radfahrer gut. Saal und Garten mit Instrumenten zur Verfügung. Es laden freundlich ein C. Otto.

## Thalia-Theater.

Donnerstag, den 11. Mai 1899:  
**Gastspiel Eilly Bender.**  
**Tata-Toto.**  
Operellen-Posse in 3 Akten.  
Freitag: **Tata-Toto.**  
**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Rich. Hubert.  
**Gänzlich neuer Spielplan!**  
Des Grieux-Sander-Trio, Gite-Strat-Akrobatin an hängenden Ketten und Basour-Hand-Quiltspielen. — Die Gebrüder Treptow, japanische Barter-Opern- und Basour-Kopf-Fredoten. — Mr. Reginald Horle, Salon-Blasbarist und Jongleur. — Signor Antonio Fratello, Land-schafte, Thier- und Sport-Ehnenaler und Bly-Bleuler. — Mr. Charles Edmond mit seiner multifaceten Butel-Kombination. — Die acht Favoritinnen, Wiener-Verwandlungen, Singsängerinnen. — Fräulein Emmy Busse, Gesangs-Sumostin. — Herr Engelbert Sassen, Original-Gesangs- und Charakter-Sumostin.  
Freitag 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Münchener Concerthaus „Sport-Hotel“.** Donnerstag, Abends 8 Uhr: **Gr. Münchener Concert**  
Neu wieder: **Wenche Schlager!**

**Saalschlossbrauerei.**  
Menu  
zu  
**Himmelfahrt d. 11. Mai 1899.**  
Bouillon-Suppe, Lachs m. Butter, Schoten und Sparzel mit Schinken und Zunge, Capaun, Compot — Salat, Mandel-Creme oder Butter und Käse.  
**Otto Stöckel.**

## Unterricht.

**Erstes Sprach-Institut Methode Berlitz.** Englisch, Französisch, Italienisch. Geprüfte nationale Lehrkräfte. Prospekt kostenlos. Schulstraße 3/4. Telefonanruf 1125. Die Direction.

## Offene und geschützte Stellen.

**Stellung**  
erhalten junge Leute nach 2 monat. erhaltener Ausbildung in meinem Bureau, als landw. Buchhalter, Vorkassier, Verwalter. Honorar maßig. Kanbe, ehem. Amtsverwalter, Sandwirth, Halle a. S., Schilderstr. 57.

## Hausschlehrer.

der bereits unterrichtet hat, wird für 2 Stunden von 9 und 10 Jahren zum baldigen Antritt gesucht. Näheres unter Z. 6335 durch d. Exped. d. Bzg.

**Aelterer Dekonom** (bisher Vorkassier) m. A. Arbeit f. d. H. im Schützenpark erfahren, a. l. Gut h. Giebichen 1. Juli d. B. Z. gesucht. Offerten unt. Z. 6408 an d. Exped. d. Bzg. [6408]

Suche Stellung als Buchhalter oder Rechnungsführer in Sandwirthschaft oder Kaufwerk. Gute Zeugnisse vorh. Off. Exp. u. Z. 6366 a. d. Exp. d. Bzg.

**Beliebige Anzahl Sommerarbeiter**  
und Arbeiterinnen, sowie Knochte und Wäde befristet zu jeder Zeit unter günstigen Bedingungen.  
**H. Patzer, Rosen 3.**  
Bureau für Sandwirthschaft u. Industrie. Suche für ein junges, fröhliches Mädchen, welches in dieser Wirthschaft seine Befreiung beendigt, zum 1. Juli eine Stellung als **Wirthschafterin** bei mäßiger Gehalt. Giebigkeit kann ein junges Mädchen, welches Zeit hat, die Sandwirthschaft zu erlernen, gegen geringes Gehalt zum 1. Juli einrichten. **Nittergutz-Verwaltung Troitzin (Vez. Halle).**

**Kräftige Mädchen** von heute sofort gesucht. **Tischl. Schützstr. 26.** [6409]

Gesucht und empfohlen: Stabs- und Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Jungfrauen, Stützen, Stubens, Saute u. Kinderfrauen, Kinderfrauen und Kinderfrauen. Frau Marie Wanzlöhben, Leipzigstr. 60. [6367]

## Dame,

die mit der Schreibmaschine „York“ arbeiten kann und in der Zeno-graphie stark ist, findet sofort dauernde Beschäftigung. Persönliche Besprechung vom 10-12, Magdeburgerstraße 49. **General-Agentur der Maschinerie und Mündener Fernver. v. Carlsburg.**

**Stoch-Verfräulein**  
unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.  
6407 **Steine Ulrichstraße 61.**

## Geldverkehr.

**15-16 000 Mk.**  
Ihrer sofort d. l. Juli cr. auf mein neuerbautes, gutes Grundstück (Stadtviertel) als sichere H. Hypothek zu 4½-5 % Zinsen zu leihen, dahinter stehen noch 6000 Mk. Wertpapiere 117 600 Mk. Neuz-Beschreibung 88 500 Mk. I. Antheil 65 000 Mk. Nethas-Betrag ca. 5000 Mk. Agenten dringend erbeten. Off. Exp. unt. Z. 6286 an d. Exp. d. Bzg.

## 8-10 000 Mk.

werden von einem Wittwer, solcher Geschäftsmann, per sofort gesucht. Einzelheit auf 4 neue Anhäuser. Näheres in einigen Jahren. Offert. unt. Z. 6332 an d. Exp. d. Bzg. erbeten.

## Mk. 90 000

erste Hypothek 3½ % auf ein Gut soll cedirt werden. Grundstücks-Lage 167 000 Mk., Grundfläche der Gebäude 23 000 Mk. Offerten unt. Z. 6265 in d. Exped. d. Bzg. abzugeben.

## 1,000,000 Mark

so gut und unfindbare Institutsgelder. **31 20** auf Ader auszuliehen durch **Ernst Haassengier & Co.,** Bankgeschäft, Halle a. S.

## 800 000 Mark Fonds

von Stiftungen und Instituten, sowie Privatkapitalien auf Ader — auch 2 Stelle — von 3½ an billig auszuleihen per 1899 durch **B. J. Baer, Bankgeschäft, Halberstadt.**  
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

## 12-14 000 Mk.

auf 2 Stellen auf gut verzinste Wohnhäuser sofort oder später gesucht. Offerten unter **R. M. 15051** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** [5963]

## 25-27,000 Mark

per sofort oder 1. Juli zur ersten Stelle auf gute Sicherheit gesucht. Offert. unt. Z. 6351 an die Exped. d. Zeitung.

## Bermietungen.

**Merseburgerstraße 165, II,** 7 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör wozugsfähler 1. Juli er. früber für 900 Mk. zu vermieten.

## Möblierte Wohnung

für einen anständigen M. Mann od. 2 Damen ist in einem feinen Hause zu vermieten. Näheres **Leipzigerstraße 28.** [6375]

## Einheirathung.

Ein prächtiger Landwirth, 30 Jahre alt, mit 20 000 Mark disponiblen Vermögen, sucht in eine Sandwirthschaft einzuheirathen. Fr. Ankerhungerstr. Nothen unter Z. 6411 nach der Expedition d. Bzg. erbeten. [6411]

## Familien-Nachrichten.

Die landesamtlichen Bekanntmachungen von Halle und Giebichenstein befinden sich im **Sauplatz 3.** Seite.

## Geburts-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige. Durch die glückliche Geburt eines gelunden Mädchens wurden hochsehr **G. Richter,** Kammerquadrant und Frau **Margarethe geb. Böre.** Am 8. Mai 1899. **C. Gumisch,** den 8. Mai 1899. [6422]

## Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gelunden Jungen setzen hochsehr **die Eltern, Margarethe W. Welfingen,** den 9. Mai 1899. [6435]

## H. Raacke und Frau

Elise geb. Löbne.  
**Verlobungs-Anzeige.**  
Meine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Koch,** Tochter des verstorbenen Herrn Major Koch und seiner gleichfalls verstorbenen Frau **Gemalinde Koch geb. Mathis** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
München b. Wettin, im Mai 1899.  
**Max Bertram.**

## Todes-Anzeige.

Seute Nachmittags 4½ Uhr hat der Herr meine liebe, innvergebliehe Mutter, die vermittelte Wdungsstaß Frau

## Franziska Deichmann

geb. **Wollmann** durch den Tod von ihren Eltern erbt. Giebichenstein, 9. Mai 1899. Die trauernde Tochter **Elise Deichmann.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags um 5 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

**Verlobt:** Fr. Elisabeth Angler mit Hrn. **Rudolf H. Emling** (Widmer). Fr. Elise Hauswald mit Hrn. **Ernst Emling** (Magdeburg). Geboren: Ein Sohn: Hrn. **Nob. Wirth** (Mühlberg). Eine Tochter: Hrn. **Landrath** (Kornitz) von **Wahlmann** (Wahlmann). Hr. **Richard John** (Weinberg). Hr. **Ernst** u. **Julius** (Weinberg). Hr. **Carl** u. **Julius** (Weinberg). Hr. **Carl** u. **Julius** (Weinberg). Hr. **Carl** u. **Julius** (Weinberg).

**Verlobt:** Hr. **Dorothea Woff** (Sonderhausen), Fr. **Antonia** (Wahlmann), Fr. **Antonia** (Wahlmann), Fr. **Antonia** (Wahlmann), Fr. **Antonia** (Wahlmann).

**Verlobt:** Hr. **Richard** (Weinberg), Hr. **Richard** (Weinberg), Hr. **Richard** (Weinberg), Hr. **Richard** (Weinberg).



Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wieder nur mit deutscher Sprache abgedruckt.

Wolffschütz (Saalfeld), 9. Mai. (Erdbeben) ...

O. Entschladen, 8. Mai. (Der Obbauverein für ...)

Wittorf, 9. Mai. (Zu dem Unglücksfall auf der ...)

Wittorf, 9. Mai. (Ein Seitenstück zu den ...)

Wittorf, 9. Mai. (Indische Sarkophage) ...

Wittorf, 9. Mai. (Stiftungsfest) ...

Krippna, 8. Mai. (Obbauverein) ...

Obbauverein. Er legte hierbei folgende Punkte zu Grunde: 1. Das ...

Bahna, 9. Mai. (Ursfall) In der Nacht vom Montag ...

Torgau, 9. Mai. (Religion) ...

Wittorf, 9. Mai. (Verdrüssener Flüchtling) ...

Wittorf, 9. Mai. (Verdrüssener Flüchtling) ...

Merzbürg, 10. Mai. (Gründung des Spar- ...)

Wittorf, 9. Mai. (Wagnereie) ...

Wittorf, 9. Mai. (Der Gefessel der Helme) ...

Nordhausen, 9. Mai. (Nachforderungen für den ...)

hat, lediglich auf Ablehnung und Gefahr der Baugesellschaft aus- ...

8. Erfurt, 9. Mai. (Zoologischer Garten) ...

Wagberg, 9. Mai. (Tod durch Ueberfall) ...

Altenburg, 9. Mai. (Ein drohendes Stücken) ...

Wittorf, 9. Mai. (Aus ein Standpunkt) ...

Leipzig, 9. Mai. (Der Verband deutscher Kriegs- ...)

Bermittliches.

„Nachrichten aus Kriemhild“ finden wir in dem ge- ...

Die anerkannt geschmackvollsten

empfehlen in

Geschäftshaus

Wollstoffe Muster-Anwahl aussergewöhnlich billigen Preisen J. LEWIN Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.





# Permanente Gemälde-Ausstellung von Tausch & Grosse, Gr. Steinstrasse 12, I.

Neu ausgestellt Gemälde von:  
 Th. Böhning-Freytag — W. Döring. — K. Gottgetreu — S. Herwig — M. Lautenschlager — P. Thiem — C. Weinert — etc.  
 „Rheingold“-Cyclus von Wilhelm Weimar.

Geöffnet 10-1 und 3-5 Uhr, Sonntags 11½-1 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. Jahres-Abonnement vom Tage des Eintritts: 1 Person 3 Mark, 1 Familie 5 Mark.

## Leipziger Sporthaus C. Schwenn.

Filial-Annahmestelle in Halle

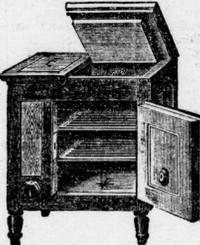
**Carl Hahn, Cigarren-Special-Geschäft,**  
 Gr. Steinstrasse 9. — Fernsprecher 73.

[5900]

### Hempelmann & Krause,

Halle a. S., Kleinschmieden 5.  
 Große Auswahl von





**Garten- u. Balkonmöbeln.**

Eichen- u. Naturholz- Gartenmöbel.  
**Eisschränke,**  
 bestes Fabrikat, in allen Größen.

Rollschutzwände, Fliegenschränke, Fliegenglocken, Speiseeismaschinen.

## Exportbierbrauerei

### F. Lehmkuhl, Dortmund,

empfeilt neben ihren anerkannt hochfeinen besten Exportbieren ihre in kürzester Zeit allgemein beliebt gewordenen

## „Deutsch-Pilsener Bier“

ein dem tschechischen Pilsener völlig gleichwertiges Produkt, welches, frei von allen Surrogaten, aus feinsten Rohmaterialien hergestellt, nach gehöriger Ablagerung und krystallblank zum Verkauf gelangt. Infolge seiner hervorragenden guten Beschaffenheit ist dieses

## „Deutsch-Pilsener Bier“

dort, wo es zum Ausblick kommt, das Lieblingsgetränk des biertrinkenden Publikums geworden.

[6427]



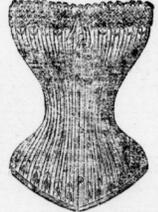
### Neuheit!

#### David's gesüßter Milch-Kakao

in ¼, ½ und 1 Pfund-Packeten per Pfund 1,80 Mk. Aus gutem Kakao, bester Milch und Zucker bestehend, gestattet dieser Kakao die schnellste und bequemste Zubereitung.

**Größte Ersparnis im Haushalt,**  
 da eine Tasse Kakao mit Milch und Zucker sonst 7 Pfg., eine Tasse Getränks von unserem Milchkakao aber nur 48 Pfg. kostet.

#### David's gesüßter Milch-Kakao



### Gesundheitscorset, Sportcorset, Radfahrkorset,

auch für die Reife zu empfehlen, aus weichem, porösen, widerbarem Wollstoff mit feinen Spiralfäden in dunkelgrau, hellgrau und crème, à Stück von 6 Mk. an.

**Hygiene- (Holzwolle-) Binden, 6 Stück 50,-**  
**Hartmann's Gesundheits-Binden, 5 Stück 60,-**  
**Marwede's Monatsbinden, 5 Stück 75,-**  
**Einwickelbinden zum Diarrhöefehl, 6 Stück 75,-**  
**Verfahrbar Monatsbinden, à Stück zu 50 und 75,-**

Von 5 Dbd. an Preisermäßigung.

**Bernhard Häni, Corsetfabrik,**  
 Schmeerstraße 2.

## Hochherrschaftliche I. Etage

Geißstraße 32 (Ecke Hermannstr.), 2 Eingänge, 12 Zimmer und Zubehör, Bad, Gas u. s.; Gartengarten im ersten Stock mit schöner Straßensicht; außerdem 800 Elm Einfahrt mit ca. 5000 und 10000, wegen Verlegung per 1. Oktober wieder zu vermieten. Wird vollständig renoviert.  
 Näheres Reilstraße 101, im Couloir.

[5976]

Drud und Verlag von Dittl & Söhne, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Führ.-, Einj.-, Abitur.-, Priman.-Examen schnell u. sicher.  
**Dr. Schrader's** Mil.-Vorb.-Anstalt, Magdeburg.

## Gefängnis-Verein für die Stadt Halle u. Giebichenstein.

### General-Verammlung

Donnerstag, den 18. Mai, Abends 6 Uhr im „Goldenen Schiffchen“.

#### Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Vereinsjahre 1898/99.
  2. Rechnungslegung durch den Kassier.
  3. Bericht der Rechnungsrevisoren.
  4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
  5. Bewilligung von Beiträgen für verwandte Bestrebungen.
  6. Entgegennahme und Beratung anderweitiger Vorschläge.
- Alle Mitglieder werden zu der Versammlung freundlichst eingeladen.  
**Der Vorsitzende, Hacker, erster Staatsanwalt.**

## Handwerker-Meister-Verein.

Wir theilen unseren Mitgliedern mit, daß am Dienstag, den 16. Mai im Wintergarten von Seiten der Clausen und v. Bronk aus Berlin ein hochinteressanter

### Vortrag über die neuesten Erfolge der Physik auf dem Gebiet der Electricität

gehalten wird. Karten zu bedeutend ermäßigtem Eintrittspreis sind von unsern Mitgliedern bei den Herren Schwarz, Spiegelstraße und Kleemann, Moritzwinger, gegen Besichtigung der Mitgliedsliste von 1899 abzugeben.  
 Wir bitten um baldige Abnahme, um etwaigen weiteren Bedarf rechtzeitig decken zu können.  
**Der Vorstand.**

Besteht seit 1856. „Paradies“, Haltestelle der elektr. Bahn.

### Rathswerder 2. u. 3.

## Himmelfahrt

halte obiges herrliche Garten-Etablissement zum recht zahlreichen Besuch bestens empfohlen. Bei anhaltender kühler Witterung ist der Gartensalon etc. geeicht.  
 Hochachtung P. C. Molesner, Klages, der Hüter.

## Gartenlokal Bad Fürstenthal

empfeilt seine idyllisch gelegenen Gartenanlagen zu einem angenehmen Aufenthalt. Speisen und Getränke wie bekannt.  
**Ergebnis Wilh. Gumprecht.** [6379]

## Teleph.-Anst. Pfälzer Schützenhof a. d. Haide.

Nr. 24. Zum Himmelfahrtstage von früh 5 Uhr geöffnet.

## f. Speckkuchen, Ragout, in, Biere, Weine und Küche in bekannter Güte.

Diners von 12 Uhr an, à la carte zu jeder Tageszeit. Hochachtungsvoll

**Louis Schoenemann.**

## Pfälzer Schützenhof a. d. Haide.

Für Liebhaber des Schießsports ist der Schießstand von früh 6 Uhr an geöffnet. Gewehre und Munition vorhanden. Es ladet freundlichst ein  
**Eintritt für Jedermann. Louis Schoenemann.**

## Kaiserbad Schmiedeberg

(Bezirk Halle).

Staatl. conc. Kuranstalt, 1893. f. Orth u. Rheumatismus in allen Formen (Schins, Nerven-, Gelenk-, Contusionen u. Contracturen, sowie Franchelien. — Gelenk-, medice-mechan. Sanität, Röntgen-Cabinet. — Das ganze Jahr geöffnet und besucht. Eigenes Zimmer mit voller Pension u. Arzt. Behandlung von 45) Mk. ab pro Tag. Ausführliche Prospekte durch

**Dr. Schuckelt, dir. Arzt.** [5964]

## Rudelsburg „Burgruine“

Post- und Telegr.-Station, ¼ Stunden von Bad Kösen, in 2½ Stunden von Naumburg a. S. zu Fuß bequem zu erreichen.

In der Burg gut eingerichtete **Restauration u. Fremdenzimmer**, mässige Preise.

Vereinigen stehen Saal oder Zimmer bei rechtzeitig vorheriger Anmeldung zur Verfügung. **Bruno Schmidt, Pächter.**

## Quensel's Hôtel Kurhaus, Wendesucht 1, Godelthal.

Sarzbühl. Vorzügliche Pension, Bienen, Wald, Bäder, Tennis.

## Stettin-Stockholm.

D. „Schweden“, D. „Moskau“, Abfahrt von Stettin jeden Sonnabend Mittag. Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen:

Rud. Christ, Erbel in Stettin.

Neuen Dampfer-Compagnie in Stettin.

## Julius Müller, Neumarktbrauerei

Halle a. S., Geißstraße 19

schikt bis auf Weiteres pro Stück 1 Pfennig für zurückgebrachte Flaschen mit obiger Firma im Glase und auf Patentverschluss.

### Albert Hoffmann

Halle a. S., am Riebeckplatz.

## Pianos \*

nur Fabrikate ersten Ranges zu mässigen Preisen.

Bur Anfertigung **Knabengarderober** von empf. sich Hr. Unger, Anhalterstr. 15 III.

## Schreibmaschine!

Unterrichts-Cursus Mk. 20.

Schriftl. Arbeiten sowie Vervielfältigungen schnell und billig.

**Aug. Weddy,** Leipzigerstrasse 22.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Sühfesten, 9. Mai. (Sollens-Konert.) Begegnungen Freitag fand im Saale zu Ostgäu ein Konzert der Sühfesten...

— Am Nachmittag des 3. Mai ist in Vapel das Denkmal eines freundlichen Dichters, des alten Westfalen aller Völkern, Johann Peter Hebel, eingeweiht worden.

— Von deutschen Hochschulen. Der ordentliche Professor Dr. Ernst A. Schwarz zu Hainberg i. V. ist in gleicher Eigenschaft in die medizinische Fakultät der Universität zu Göttingen ernannt worden.

— „Flotten-Mandev“ ist der Titel eines neuen Schwankes in drei Akten von Curt Kraag und Heinrich Stobiser, welchen die Autoren lobend haben.

politischen Stoff. Bacconi und die Dufe nahmen es an und molten es in Mailand zur ersten Ausföhrung bringen.

Personalschichten.

— Verleihen wurde dem Oberarzt Dr. med. Bod in Erfurt der Charakter als Sanitätsrat. — Dem Militärarzt Dr. med. v. Götze, Kreis-Bezirk, der Charakter als Dolmetscher.

Sport und Jagd.

— Rennen zu Berlin-Spandauer. 1. Preis von 3000 Mk. 2. Preis von 1500 Mk. 3. Preis von 750 Mk. 4. Preis von 375 Mk.

Schiffahrts-Nachrichten.

— Marine. S. M. Kr. „Fregate“, Kommandant Fregattenkapitän Oberheim, ist am 9. Mai von Doro nach Hamburg in See gegangen.

Vermischtes.

— Von der Kolonialschule in Wittenhausen. Ein Teil der angehenden Kolonialisten ist bereits in die deutsche Kolonialschule eingezogen.

Amliche Bekanntmachungen für den Saalkreis

Nr. 16. Halle a. S., den 10. Mai. 1899.

Außerdem sind für den ganzen Umfang der Provinz Sachsen als Sachverständige benannt worden:

Der Königlich-Preussische Regierungs-Präsident. 3. Nr. 5001. Erbrecht von der Rechte.

Bekanntmachung. Am Hinblick auf meine Bekanntmachung vom 10. April cr. betreffend die Errichtung einer Feuerversicherung für das Saalkreis-Gebiet...

Der Kommissär. Halle a. S., den 8. Mai 1899. 3. Nr. 4988.

Bekanntmachung. Am Hinblick auf meine Bekanntmachung vom 10. April cr. betreffend die Errichtung einer Feuerversicherung für das Saalkreis-Gebiet...

Bekanntmachung. Am Hinblick auf meine Bekanntmachung vom 10. April cr. betreffend die Errichtung einer Feuerversicherung für das Saalkreis-Gebiet...

Bekanntmachung. Am Hinblick auf meine Bekanntmachung vom 10. April cr. betreffend die Errichtung einer Feuerversicherung für das Saalkreis-Gebiet...





Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleſchen Zeitung  
Landeszeitung für die Provinz Sachſen und die angrenzenden Staaten.

109.

Halle a. S., Mittwoch, den 10. Mai.

1899.

### Herzenskämpfe.

(Nachdruck verboten.)

12)

Roman von S. Hal m.

„Florence,“ Klang es im leiſen Franzöſiſch, „auch Sie haben ihn erkannt?“

„Wenn ich mir meiner ſcharfen Augen nicht bewußt wäre, ſo könnte ja eine Täuſchung möglich ſein!“ kam es etwas ſpöttlich zurück.

„Gut, gut, meine Liebe! Es genügt!“

„Aber was wollen Madame la comtesse thun?“ fragte die Ältere beſorgt, ihrer Herrin, welche die Abſicht zu haben ſchien, das junge Paar einzuholen, auf dem Fuße folgend.

Ein leiſes, häßliches Lachen antwortete und erſt als Florence ſichtlich geängſtigt ihre Hand wie beſchwörend auf den Arm der eilig Vorwärtstrebenden legte, ſtieß dieje, die hindernde Hand brüſt von ſich abſchüttelnd, zornig hervor: „Laſſen Sie mich! Ich will doch ſehen, ob ich unſerm monsieur Herwig durch meinen Anblick nicht eine kleine Extrafreude bereiten kann!“

„Aber, gnädigſte Gräfin, bedenken Sie doch! Dieſer Eclat, die vielen Menſchen!“ ſtammelte die Franzöſin entſetzt. Madame la comtesse können ſich geirrt haben! Auf offener Straße eine Scene — —! Ich bin gern erbötig, den Spuren jenes Paares zu folgen. Gnädigſte Gräfin können verſichert ſein, daß ich genau beobachten und ebenſo genau berichten werde —“

Eine Handbewegung ihrer Gebieterin ſchnitt ihr das Wort ab; doch hatte Mademoiſelle Florence wenigſtens die Freude, ihre Herrin die vorige raſche Gangart mäßigen zu ſehen.

„Sie haben Recht, Florence! Auf offener Straße — — gewiß — — das verlegt den guten Ton! Aber ich will Gewißheit! Mich mit eigenen Augen überzeugen! Kommen Sie! Folgen Sie mir; aber ſchweigen Sie und laſſen Sie uns vorſichtig ſein! Falls man uns bemerken ſollte, bleiben wir mehr zurück und unterhalten uns anſcheinend harmlos! Verſtanden?“

„Wollen Madame la comtesse mir nicht lieber allein die Verfolgung überlaſſen? Monsieur Herwig möchte Sie —“

„Kommen Sie!“ herrſchte die Gräfin ihr zu und ſchnitt damit jegliche weitere Einwendung ab. — Währenddeſſen führte Herwig, nichts ahnend von dem Verhängniß, das ihm auf den Ferſen folgte, Barbara heimwärts.

Eben bogen ſie in die Taunusſtraße ein und Barbara bat Dormin jezt, von einer ferneren Begleitung abzulaſſen, da ſie eine Entdeckung fürchtete.

„Ganz wie Du es wünſcheſt, liebe Barbara!“ pflichtete ihr Herwig bei, und in den Schatten eines Hauſes tretend, fragte er, ihre Hand in die ſeine nehmend: „Und wann werden wir uns wiederſehen?“

Ein wenig verlegen ſah Barbara an ihm vorbei; etwas im Blicke Dormins und ſein heißer Händedruck machten ſie verwirrt.

„Wir werden uns ſicher bald wieder ſehen bei Felice!“ gab ſie ausweichend zur Antwort; Herwig aber wiegte ungeduldig den Kopf. „Ach nicht doch, Barbara! Was liegt mir daran, Dir in Gegenwart dieſer Leute gegenüber zu ſitzen und über Dinge zu reden, die — —“ und als ob ihm der Gedanke käme, daß ſeine Worte vielleicht einen unangenehmen Eindruck auf das junge Mädchen machen könnten, fügte er abbrechend wieder mit dem leiſten Vibiren in der Stimme, das Barbara gefangen zu nehmen pflegte, hinzu: „Du kannteſt Dir doch denken, Barbara, wie ich mich darnach ſehne, mit Dir zu plaudern, alte liebe Erinnerungen aufzufrischen! Auch heute verging die Zeit wie im Fluge, mir blieb keine Gelegenheit, Dir von dem zu ſprechen, was mein Herz bedrückt, es ganz erfüllt — —“ Herwigs Haupt neigte ſich tiefer zu Barbara herab. Seine Blicke ſuchten die ihrigen; da machte dieje eine zurückweichende Bewegung.

„Dormin — —“

Dieſer, der den leiſen Schreckensruf für einen Ausdruck mädchenhafter Sprödigkeit nahm, drückte die kleine Hand, die ſich ihm zu entziehen trachtete, nur noch feſter.

„Aber Kleine!“ — — doch entſchiedener drängte Barbara ihn von ſich.

„Haſt Du ſie nicht bemerkt, die beiden Damen — — die hier eben an uns vorbei gingen — —?“

„Nein!“ entgegnete Dormin etwas erſtaunt und dann ſetzte er im leiſten Tone hinzu: „Vielleicht ein paar Dir bekannte Damen! Nun, ſie können mich kaum erkannt haben, ich kehrte ihnen den Rücken und ſollte Beate dennoch etwas erfahren, ſo könntest Du den Baron —“

Barbara unterbrach ihn ſichtlich ängſtlich: „Nein, ich kannte ſie nicht! Es waren Fremde! Aber dieje eine beſonders ſah erſt Dich, dann mich ſo ſonderbar, faſt drohend an —“

Ueber Herwigs Züge ging es wie ein leichtes Erſchrecken. „Unſinn!“ murmelte er dann, wie ſich ſelbſt beruhigend; doch auch er ſchien es jezt eilig zu haben. „Willſt Du morgen, wenn das Wetter günſtig, um 4 Uhr Nachmittags in der Nähe des Herotempels auf mich warten?“ fragte er haſtig und ebenſo beſonnen antwortete Barbara: „Ich werde dort ſein, wenn es mir möglich iſt, fortzukommen.“

Herwig preßte flüchtig die kleine Hand, die er noch immer in der ſeine hielt, und gab ſie dann frei. „Gut, Barbara, ich erwarte Dich alſo morgen und ſollteſt Du nicht kommen, ſo werde ich am folgenden Tage am ſelben Ort und zur ſelben Stunde dort ſein. Anderenfalls ſehen wir uns am Sonntag bei Frau de Javiers. Laß uns jezt ſcheiden! Schlaf wohl und träume ſüß und ſei vorſichtig, Kleine! Ich will mich zuerſt entfernen! Adieu Barbara!“ Noch ein feſter Händedruck, ein Zögern von Dormins Seite, als ſchwebte ihm noch ein Wort auf den Lippen, dann entfernte er ſich eilends.

An einer Biegung wandte er ſich ſpähend um. In der Ferne glaubte er Barbaras helles Kleid verſchwinden zu ſehen,

doch nirgends gewahrte er eine Spur Derjenigen, die er zu erblicken gewünscht.

„Ich war ein Thor,“ murmelte er, sich zum Weitergehen wendend, „ein Thor, mich durch die Mangelhaftigkeit der Kleinen und meinen plötzlichen Verdacht um den erhofften Abschiedstuß bringen zu lassen!“ und leise eine Operettenmelodie pfeifend, setzte er mit einem Lächeln, sich selbst tröstend, hinzu: „Nun, aufgehoben ist nicht aufgehoben. Die Kleine ist mir sicher!“

Barbara hatte ihre Wohnung erreicht; flüchtigen Fußes hatte sie die kurze Strecke von der Stelle, da sie von Dormin Abschied genommen, bis hierher, ohne sich umzublicken, zurückgelegt und doch war es ihr gewesen, als ob sie jenseits der Straße jene selben Gestalten, die sie vorhin derartig in Schrecken versetzt, gewahrt hätte.

Jetzt, da sie sich vor jedem Späherauge geborgen glaubte, ließ sie den Blick ängstlich umhergleiten; nirgends aber sah sie eine Spur der Gefürchteten. Doch — regte sich's nicht dort innerhalb des dunklen Thorwegs? Oder täuschten sie nur die erregten Sinne?

„Nun, Fräulein Barbara, auf wen warten Sie denn hier, doch nicht etwa auf mich? Ich würde mich glücklich schätzen, wenn ich mir dies einbilden dürfte!“ Es war Fritz Millers jugendfrische Stimme, die Barbara erschreckt zusammenfahren ließ.

„Ach Sie!“ Das klang so sichtlich erleichtert, daß Fritz die Augenbrauen mißtrauisch emporzog. „Sollte die Kleine etwa —“ dachte er, doch schnell verwarf er den aufkeimenden Gedanken wieder mit einem leise gemurmelten „Ach Unsinn!“

„Wie sagten Sie?“ fragte Barbara, an seiner Seite in's Haus tretend. Fritz schloß die Thür mit einem energischen Ruck. „Nichts, nichts, liebes Fräulein Barbara! Wollen Sie nicht noch bei meiner Mutter einsehen?“ „Ach nein, Beate erwartet mich gewiß bereits!“ und mit einem zerstreuten Lächeln eilte Barbara, dem jungen Hausgenossen ein flüchtiges „Gute Nacht“ zurufend, die Treppe hinauf.

Ersäunt blickte Fritz Miller der Entschwindenden nach. Was war das? In seinem ehrlichen Gesicht, das Zug um Zug, nur verschönert, dem der Mutter gleich, malte sich deutlich die Enttäuschung, die er über diesen flüchtigen Abschied empfand. Nicht einmal die Hand hatte sie ihm, wie sie es doch sonst stets gethan, gereicht! Sonderbar, sonderbar! und kopfschüttelnd ging Fritz Miller zur Mutter, mit dem Vorsatz, der „Kleinen“ in Zukunft doch gelegentlich einmal auf die Finger zu sehen, der leicht erregten Mutter gegenüber jedoch von seiner Wahrnehmung und der sich daranschließenden Vermuthung zu schweigen. Er kannte ja seine gute Mutter; sie hätte sicher aus reiner Angst um ihr „Goldkind“ eine Sache ins Fürchterliche aufgebauscht, die vielleicht sehr harmloser Natur war.

„Florence!“

„Gnädigste Gräfin befehlen?“

„Ich muß wissen, Florence, wer jenes Mädchen ist! Sie sind des Deutschen wenigstens soweit mächtig, um sich verständlich machen zu können; Sie werden sofort Erkundigungen einziehen über die Bewohner jenes Hauses. Die Geschäfte sind noch nicht geschlossen. Vielleicht könnten Sie — — —“

„Ich verstehe. Gnädigste Gräfin brauchen nur zu befehlen!“ Dieses in französischer Sprache leise geführte Zwiegespräch hatte zur Folge, daß Mademoiselle Florence zuerst sich der betreffenden Hausnummer vergewissernd in einem der nächsten Läden verschwand und nach einer Dauer von kaum 10 Minuten wieder neben ihrer Herrin stand. „Nun?“ es zitterte in dem einen Wort Erwartung und Unabeduld.

„Nur zwei Partien bewohnen jenes Haus!“ berichtete die Französin, „im Erdgeschoß eine Frau Miller nebst Sohn und Bruder —“

„Weiter, weiter!“ drängte die Gräfin ungeduldig.

„Und im Stockwerk eine junge Wittwe mit ihrer jüngeren Schwester!“

„Der Name, der Name!“

„Frau von Wehrenberg; das Fräulein, berichtete man mir, trage den gleichen Namen. Vermuthlich habe Frau von Wehrenberg also wegen eines unbekanntes Grundes den Namen ihres verstorbenen Mannes wieder mit ihrem Mädchennamen vertauscht!“

„Ah!“ die Hand der Gräfin umspannte mit schmerzdem Druck den Arm der Gefährtin. „Florence — — — es ist — — —“

„Aber theuerste Gräfin, was ist Ihnen?“ Mademoiselle Florence stüzte erschreckt die wartende Gebieterin. Diese schien sich zu fassen. „Es ist klar!“ murmelte sie so leise, daß die aufhorchende Florence kaum die Worte verstehen konnte. „Beate und ihre Schwester! den Namen des Gatten abgelegt! — Des verstorbenen Gatten! Ha ha!“ sie lachte schrill auf, „und er, der Glende, treibt ein doppeltes, nein, dreifaches Spiel! Es ist ja Alles sonnenklar! Der verlassenen Gattin hat er sich genähert; mit der jungen Schwester knüpft er hinter dem Rücken der Anderen eine Liaison und mich — ach, der Bube, er soll es mir büßen! Kommen Sie, Florence!“ sprach sie im lauten, völlig unveränderten Tone. „Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe! Es soll Ihr Schaden nicht sein, daß Sie mir „diese“ Auskunft gebracht!“ Und einen gerade vorüberfahrenden Taximeter heranwinkend, rief sie dem Kutscher ein „Hotel zu den vier Jahreszeiten“ zu und fuhr mit ihrer Begleiterin davon.

X.

„Mein bester Herwig, Stana ist bereits in Wiesbaden angelangt!“ mit diesen Worten trat am folgenden Morgen zu früher Stunde Rudolf Wallis in das Gemach seines Freundes.

Die Wirkung dieser Ankündigung blieb nicht hinter Wallis' Erwartung zurück.

Mit einem Ruck richtete sich Herwig aus seiner nachlässigen Haltung, die er noch eben eingenommen, empor und warf den Rest der Zigarre mit einem zornig hervorgestoßenen „Sapristi!“ in weitem Bogen durch das geöffnete Fenster auf den Hofplatz hinaus, auf welchen ihm sein Logis den Ausblick gestattete.

„Also doch: Sie war es! Hat meine Ahnung mich also nicht getäuscht!“ murmelte er ingrinnig, während Wallis, ohne eine Einladung des Freundes abzuwarten, Platz nahm und diesen aufmerksam betrachtete.

„Sie sagten —?“

„Nichts, nichts!“ mehrte Herwig, sich zu einem Lächeln zwingend, ab. Wozu, dachte er, braucht Wallis von meiner Zusammenkunft mit Barbara zu wissen; der Pedant würde nur neuen Anlaß zum Moralpredigen finden, laut sagte er ironisch: „Ober doch, ich gab eben nur meinen Gedanken Ausdruck. Mich scheint heute schon in früher Morgenstunde mein bekanntes Pech zu verfolgen und mir dazu immer in der Gestalt eines Frauenzimmers entgegenzutreten, das — na, um es kurz zu sagen: ich hatte heute das zweifelhafte Vergnügen, bei meinem Morgen Spaziergange la bonne Beate, wie die reizende Frau Felice sagt, zu treffen!“

(Fortsetzung folgt.)

[Nachdruck verboten.]

# Adolf Lette.

(Geb. 10. Mai 1799.)

Von Dr. Fris Specht (Charlottenburg).

Am 18. Oktober 1817 zogen die deutschen Burdenschaftler zur Wartburg hinauf, das 300 jährige Jubelfest der Reformation zu feiern. Sie verbrannten verschiedene mißliebige Werke, darunter des deutschen Dichters und russischen Söldlings Kozebue elendes Nachwerk, betitelt „Geschichte des Deutschen Reiches“, außerdem einen Schnürleib der preussischen Garde, einen Pops, wie ihn damals hessische Regimenter trugen, und einen österreichischen Korporalsstock. Es war ein kindlicher Enthusiasmus, aber statt das symbolische Kinderpiel zu übersehen, entbrannten die Regierungen in heiligem Zorn über den „revolutionären“ Geist auf deutschen Hochschulen, und als nun der überspannte Fanatiker stud. theol. K. L. Sand aus Wunsiedel Kozebue am 23. März 1819 erdolchte, mußte gar mancher der jungen Schwärmer seine Jugendeselei schwer büßen. Die sogenannten demagogischen Untersuchungen brachten auch dem noch nicht zwanzigjährigen cand. jur. Wilhelm Adolf Lette — er war am 10. Mai 1799 zu Kyritz in der Neumark geboren — eine Gefängnisstrafe von einem Monat und den Ausschluß vom Staatsdienst. Die Regierung verzieh ihm. Schon 1821 wurde er wiederum als Aushülftator in Frankfurt a. O. angenommen.

Er war ein tüchtiger Verwaltungsbeamter und Jurist, wir finden ihn 1826 als Oberlandesgerichtsrath in Posen, 1840 als Dirigent der landwirthschaftlichen Abtheilung der Regierung zu Frankfurt a. O., 1843 als vortragenden Rath im Ministerium des Innern und 1845 endlich als Präsident des neuerrichteten Revisionskollegiums für Landeskulturachen wieder. „Die Landeskulturgezgebung des preussischen Staates“ ist denn auch sein Hauptwerk geworden, das er 1853—1854 zu Berlin im Verein mit dem bekannten Rechtslehrer Köhne herausgab. Vorher hatte er u. a. das preussische Eherecht, die Gesetzgebung über Benutzung der Privatflüsse zur Bewässerung der Grundstücke und die ländliche Gemeinde- und Polizeiverfassung in Preußens östlichen und mittleren Provinzen juristisch und volkswirthschaftlich in eigenen Schriften beleuchtet. 1848 war er einer der Begründer des konstitutionellen Klubs gewesen, in der preussischen Nationalversammlung rechnete er sich zur sogenannten Kasinopartei, im Abgeordnetenhaus wurde er einer der Führer der nationalliberalen Partei. Seinem Wirken als prussischer Volksvertreter nachzuspüren, würde für den eine lohnende Aufgabe sein, der sich in das Werden des preussischen Verfassungsstaates vertieft. Königsberg i. d. Neumark entsandte ihn in den konstituirenden Reichstag, und als dieser Wahlkreis im nächsten Jahr seine Liebe für den späteren Reichstagspräsidenten v. Levezow entdeckte, dem er Treue hielt, schickte ihn das Fürstentum Waldeck in den norddeutschen Reichstag. Es war das letzte Ehrenamt, das ihm übertragen wurde, denn schon am 3. Dezember 1868 segte der Tod seinem rastlosen Wirken ein Ziel.

Sein Wirken ist mit der bisherigen Aufzählung nicht erschöpft. Es ist untrennbar verbunden mit dem Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen, mit dem Kongreß deutscher Volkswirthe, der National-Invalidentstiftung, dem Pestalozzi-Waisenhaus in Pantow, dem Berliner Handwerkerverein und dem Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechtes, der seinen Gründer dadurch ehrte, daß er dessen Namen seiner Firma einverleibte; er nennt sich auf Anregung des Professors v. Holtendorff seit 1869 „Lette-Verein zur Förderung höherer Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechtes“. Diese Schöpfung hat seinen Namen über den Erdball getragen. Außer Asien haben alle Erdtheile Schülerinnen in den Lette-Verein entsandt.

Die praktische Frage des Frauenerwerbs oder, wie Lette sie formulierte, die Frage: wie erwerben die unverheiratheten Frauenzimmer derjenigen mittleren wie auch der höheren Klassen eine Ausbildung zum Erwerb, die sich vermöge ihrer gewerblichen Beschäftigungen über den untersten Arbeiterstand erheben? ist schon beinahe unmodern geworden. Gleichberechtigung mit dem Manne, vor Allem in der heiß umstrittenen Politik und in den akademischen Berufen, ist heute das Schlagwort geworden. Der Gründer des Lette-Vereins und seine Helfer aus dem Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Preußen setzten ihre Meisterschaft in kluger Beschränkung. Die politische Emanzipation und Gleichberechtigung der Frau wurde den Vereinszwecken fern gehalten; man erkannte für die Auszubildena

der Frau zur Erwerbsbeschäftigung die naturgemäße Grenze in der Verschiedenheit der Beschäftigung beider Geschlechter. Der Frau werden solche Geschäfte und Arbeiten zugewiesen, zu denen praktische Fertigkeit und Geschick, wie sorgfältige, kunstsinninge und zuverlässige Arbeit gefordert wird. Und diese Arbeit fand sich fast in allen Zweigen der Volkswirthschaft. Auf dem wissenschaftlichen Gebiete sollte die Frau zunächst die Gehilfin des Arztes sein; Kunst und Kunsthandwerk boten der geschickten Frauenhand reichliche Gelegenheit zur Beschäftigung. Die Buchhalterei, Kasselführung, der Waarenverkauf wurden von vornherein in den Bereich des Unterrichts des Lette-Vereins gezogen. Die Stenographie und Bedienung der Schreibmaschine bildeten die naturgemäße Ergänzung, ja, der Gründer des Vereins zählte sogleich Telegraphiren, Postdienst und Fahrartenverkauf mit, und der Lette-Verein stellte für den ersten Unterricht im Telegraphiren für Frauen seine Räume zur Verfügung, Beschäftigungen, die den Frauen heute Beamteneinrichtung und Pensionsberechtigung gebracht haben. Photographiren, Segen und Buchdruck kam hinzu. Daß die Hauswirthschaft jeden Zweiges nicht vernachlässigt, sondern im Gegentheil den modernen Anforderungen der Hygiene entsprechend ihr Unterrecht vertieft wurde, verliest sich von selbst. Heute nimmt die Haushaltungsschule ein eigenes Haus allein in Anspruch.

Die vorsichtige Bemessung der Aufgabe und die richtige Erkenntniß der Zeitbedürfnisse brachte die Einrichtungen des Vereins, über den die damalige Kronprinzessin, die spätere Kaiserin Friedrich das Protektorat ausübt, bald zu hoher Blüthe. Gleichwohl ist der Verein nicht mehr in der Lage, seinen stetig wachsenden Aufgaben mit den vorhandenen Räumen zu genügen. Schon seit Jahren müssen Schülerinnen wegen Ueberfüllung abgewiesen werden, und Miethsräume sind angemietet, ganz abgesehen von dem Zurückbleiben der jetzigen Räume hinter den modernen hygienischen Anforderungen. Der Vorstand hat sich unter Leitung der thätkräftigen Frau Professor Kaselowsky zu einem Aufruf an die Freunde des Vereins entschlossen, die fehlenden 500 000 Mark aufbringen zu helfen. Der hundertste Geburtstag Lettes soll der Markstein für eine neue Entwicklung seiner Schöpfung werden.

Im goldenen Saale des Berliner Rathhauses wird der Lette-Verein, in seinen eigenen großen Räumen der Berliner Handwerker-Verein in diesen Tagen das Andenken dieses Mannes feiern, der ein so feines Empfinden für die sozialen Bedürfnisse seiner Zeit wie Wenige besaß. Mögen vor Allem die erwerbsthätigen Frauen der mittleren und oberen Klassen an diesem Tage denken. Ihnen, die damals nur Näherin, Gouvernante oder Lehrerin werden konnten, hat er die Bahn frei gemacht für den Erwerb, der sie heute schon auf den meisten Gebieten, wo nicht die rohe Kraft den Ausschlag giebt, zur Mitwerberin des Mannes macht. So gründlich hat er es verstanden, daß man heute — wenigstens in der Großstadt — für selbstverständlich hält, was damals ein kühnes und großes Unterfangen war, dem allgemeines Kopfschütteln begegnete.

## Allerlei.

Christi Himmelfahrt.

Staubgeborene Göttergöße,  
Schwebend zwischen Licht und Schatten,  
Dorngekrönt, gebenedeiet,  
Fluchgepeitcht und allgeegnet!  
Angefeindet bis zum Tode  
Und geliebt in allen Koden  
Wird er in den Herzen thronen  
Als der Gott der Nächstenliebe,  
Als das Bild des Allerbarmers,  
Als das Opferlamm der Liebe,  
Das mit seinem heiligen Blute  
Tilgt die Sünde aller Welten.  
Menschgewordener Himmelsodem,  
Ausgegossen in die Seelen!  
Seil, in alle Welt gesendet!  
Mann mit reinem Kinderherzen  
Und mit Gotteskraft begnadet.  
Nimmer strafend, nimmer hassend,  
Alle Welt in Lieb' umfassend,  
Schwebt er über uns'rer Erde  
Und rappt auf weit in den Himmel.  
Wohl uns, wenn wir ihn verstehen!  
Wohl uns, wenn wir ihm nur folgten —  
Er zieht uns hinan zur Größe!

**Himmelfahrtsbräute.** Von Alters her haben sich an den Himmelfahrtstag mancherlei Bräuche geknüpft. Erst um das Jahr 300 herum wurde er als Feiertag eingeleitet, aber bald ebenso pomphaft begangen wie Mien, besonders in Jerusalem. Im 15. und 16. Jahrhundert kam man zu festlichen Mäulen zusammen, bei denen es Ehreniade war, einen ganzen Vogel zu verspeisen. Manche wollen die Sitte des Vogelessens auf die Pfingsttaube beziehen und daraus das Vogelstücken, wie solches z. B. am Niederrhein mit dem Himmelfahrtstage seinen Anfang nimmt, herleiten. In Venedig fuhr bereits der Doge in einem eigens dazu erbauten prachtvollen Schiffe auf das Adriatische Meer hinaus, um sich im Namen der von ihm vertretenen und Seehandel treibenden Republik aufs Neue mit dem flüssigen Elemente zu vermählen und es sich geneigt zu machen. Das Hineinwerfen des Ringes in die Fluthen besiegelte den Akt, dem sodann die berühmte Venetianische Messe und ein Karneval folgten. Erst im Jahre 1797 schloß mit dem Ende der Republik diese inhaltsvolle Cerimonie ein. In Deutschland wurde der Himmelfahrtstag vielfach mit Mythe verflochten. Immer waren ja die Donnerstage und zumal die im Mai dem Gewittergotte Donar von den Germanen geweiht gewesen. Da drängte sich denn wie von selbst Mandas auf den Himmelfahrts-Donnerstag zusammen. Weil dem Gott Donar das rothe Tuch wie überhaupt die auf den himmlischen Wigtstuhl deutende rothe Farbe geweiht war, so tragen in vielen Gegenden alter Sitte gemäß auch noch heute am Himmelfahrtstage die Frauen mit Vorliebe rothe Kleidung. In Schwaben windet man von weißen und rothen Blumen zwei Kränze, welche in den Ställen über dem Vieh aufgehängt werden, damit der Donnerer dahin nicht jene Blüthe lenke. Nach norwegischem Volksglauben sonnt am „heilig Thorsdag“ der große und schreckliche Lindwurm seine ungeheueren goldenen Schätze, was bedeuten soll, daß die Erde dem Gewittergotte den Zugang geöffnet hat. Dieser Volksglaube hatte auch in Deutschland Eingang gefunden; daher handhaben in dieser Donnerstagnacht Schatzgräber fleißig Spaten und Karst.

**Die Himmelfahrtswoche,** die mit dem zweiten Sonntage vor Pfingsten: „Rogate“, das heißt: „bittet“, ihren Anfang nimmt, ist für gar Manchen eine sehr bedeutungsvolle, hochwichtige Zeit! — Denn Viele, die den größten Theil des Jahres festgeschmiedet an des Hauses und Berufes enge Klause sind, harren und hoffen diesen hoffnungsvollen, schönen Maitagen entgegen, die da kommen sollen und den ersten Ausflügen, Landpartien, Fußtouren des langersehnten „Himmelfahrtstages“, pränumerando schon des frohen Festes, das uns ja als Herold kündigt: „Pfingsten!“ — Wie viele Wünsche wurden freilich schon getäußt, wie viele Pläne wurden leider nur zu oft im wahrsten Sinne des Worts — zu Wasser! — Doch soviel stehende Wäde sich auch in dieser Zeit gen Himmel richten um „gut Wetter“ und so sehr auch aller Interessenten Erhörnung zu wünschen wäre, — was sind diese stummen, sehnsuchtsvollen Fragezeichen gegen die herjüngigen Bitten, die just in dieser Woche emporspringen um: „Wetterlegen!“ — Heißt sie doch nicht umsonst: „Wet, Kreuz, Witt- und Gang-Wode“, denn seit im Jahre 452 der fromme Geistliche Mamertus zu Vienne in Frankreich feierliche Bußandachten mit gottesdienstlichen Umzügen drei Tage vor Christi Himmelfahrt anordnete, als Bettage und zur Einweihung der Felder, dazu veranlaßt durch Unglücksfälle innerhals seines Kirchsprengels, — seitdem herrscht der kirchliche und Volksbrauch der „Rogationen“, (von „Rogate = bittet!“ —) oder „Bettage“, das heißt: „\* it = Prozessionen und Bettage“, in den katholischen Ländern, woraus später die protestantischen, die „Buß- und Bettage“ entstanden. — So wandelten ursprünglich heidnische Feldumgänge, zum Schutz der Fluren, in Christliche sich um, zur Abwendung allgemeiner Landplagen, — erit abgehalten in der Osterzeit und alsdann verlegt in die Himmelfahrtswoche, diesen drei Vorträgen von „Christi Aufahrt“, mit hochragendem Kreuz und wehenden Fahnen durch die Acker ziehend in Prozessionen, und in die Kirchen wallfahrend, um auf des Landmanns harte Arbeit des gütigen Himmels Segen herabzurufen, ohne den ja keine Frucht gedeiht!

**Ein Viertel des großen Looses von 300 000 Mk.** einer auswärtigen Lotterie ist an drei Berliner gefallen und zwar an bedürftige Leute. Jeder Spieler hat rund 21 000 Mk. erhalten. Und das kam so: Zwei Arbeiter und eine Arbeiterin spielten ¼ Loos der betreffenden Lotterie. Bei der letzten Ziehung kam nun ihre Nummer als letzte mit einem Gewinn von 3000 Mk. heraus, wozu die planmäßige Prämie von 300 000 Mk. trat. Keiner der Spieler hatte eine Ahnung davon, welchen Reichtum ihnen die Glücksgöttin in den Schooß geworfen hatte, als eines Tages zwei Herren in der Hutfabrik, in der einer der Männer und die Frau arbeiteten, erschienen und sich bereit erklärten, den Arbeitern den angeblich nur einige Tausend Mark betragenden Gewinn gegen Verabfolgung des Looses sofort auszusahlen. Zufällig war der Buchhalter des Geschäftes Zeuge der Unterhandlung, und in der richtigen Voraussetzung, daß hier ein anlautes Geschäft abgeschlossen werden sollte, setzte er die beiden Besucher einfach vor die Thür und rettete dadurch den Spielern den vollen Gewinn. Der eine Gewinner, der Familienvater ist, hat einerlei Veränderung in seiner bisherigen Thätigkeit eintreten lassen, er arbeitet nach wie vor als Hutmacher in der Fabrik weiter und hat das gewonnene Geld in sicheren Papieren angelegt. Die Gewinnerin, die ebenfalls Familie hat, errichtete ein Grünframgeschäft und sorgte für ichere Unterbringung des übrigen Kapitals. Der dritte Gewinner begrüßte den ihm unverhofft zugefallenen Mammon am lautesten. Er ist ein Gemohnheitstrinker, und die frohe Botschaft von dem ihm zu-

gefallenen Reichthum erreichte ihn in einer Heilanstalt bei Potsdam, wo er Befreiung vom „Delirium tremens“ suchte. Er wandte der Heilanstalt sofort den Rücken und macht seitdem die Kneipen im Dien Berlins unsicher. Seine zahlreichen Bekannten werden fortwährend freigegeben. Der Gewinn würde auf diese Weise wohl bald zerfallen sein, wenn nicht sein Mitgewinner fürsorglich den größten Theil seines Geldes in sicheren Papieren angelegt hätte.

**Von der Familie Heinrich Heines.** Der herrliche Heine'sche Landstz an der Elbchauffee bei Altona wird in diesem Sommer Besuch aus Paris erhalten, und zwar haben mehrere der Heine'schen Erben die Absicht, diese Besitzung, die sie nie zuvor gesehen, zu besuchen. Bei dem Ableben der Frau Cecilie Heine, geb. Furtado, ist über den Heine'schen Park mit dazu gehöriger Villa gar keine Bestimmung getroffen worden. Erbin sind die Herzogin von Rivoli und die sechs unmündigen Kinder des Prinzen Murat und zwar fünf Prinzen und eine Prinzessin. Die Heine'sche Villa ist zuletzt im Jahre 1866 von dem damaligen Chef der Familie Heine, der später in Nizza durch einen unglücklichen Sturz das Leben verloren hat, besucht worden. Seit dieser Zeit hat kein Mitglied der Familie Heine die Villa besucht.

**Die Bälle der „Junggefellinnen“.** Seit Kurzem sind auf dem Lande und in kleineren Städten Englands „Junggefellinnen-Bälle“ in Mode gekommen. „Bachelor Dances“ (Junggefellinnen-Kränzchen) existiren schon seit längerer Zeit im Lande des Nebels jetzt aber haben die Töchter Albions, denen es nie an Unternehmungsgeist fehlt, die Sache nachgeahmt, und man behauptet, daß es bei den „Spinster-Dances“ noch viel amüsanter zugeht als bei den von jungen Männern veranstalteten Tanzgesellschaften. Jedn zwölf bis zwanzig ledige Damen zwischen 18 und 30 Jahren bilden ein Komitee, um gemeinam alle Vorbereitungen zu treffen. Mit bewundernswerther Umsicht sorgen die Ladies für Alles, was zur Verbilligung und Annehmlichkeit ihrer Gäste beitragen kann. Die Einladungen ergehen aber nicht etwa nur an Damen, wie man im Hinblick auf die Benennung dieser Tanzgesellschaften vielleicht vermuten könnte, sondern an die gleiche Anzahl Herren. Das Sonderbarste, aber auch Amüsanteste an der Sache ist nun, daß die tanzlustigen Schönen nicht erst darauf zu warten brauchen, von den Herren der Schöpfung zum Tanze aufgefordert zu werden. Bei diesen neu-modischen Veranstaltungen hat das Ewig-Weibliche dieselben, wenn nicht gar größere Rechte als die Vertreter des starken Geschlechts. Sieht eine der mehr oder weniger jugendlichen Wittinnen, daß ein schüchternen Jüngling dazu verurtheilt ist, die Hand zu zieren, so hat sie nichts Eitigeres zu thun, als eine der hübschesten und geschicktesten Tänzerinnen aufzusuchen und sie dem verlassenem männlichen Wauerblümchen vorzustellen, indem sie es der Esophobe überläßt, den Ertröthenden um das „Bergnügen eines Tanzes“ zu bitten oder ihn aufzufordern, in ihrer Gesellschaft in irgend einem laudwürdigen Winkel eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen. Kurz und gut, das ganze Ballsal-System, wenn man es so nennen kann, ist hier auf den Kopf gestellt. Die „Entrepreneusen“ der Junggefellinnen-Kränzchen sind an besonderen Abzeichen kenntlich. Entwedner tragen sie farbige Bandsoorten oder eine bestimmte auffällige Blume. Bei einem der letzten dieser eigenartigen Vergnügungen hatten die Mitglieder des Festkomitees silberne Ditteln an der linken Seite des Décolleté befestigt.

**Vom Büchertisch.**

— Leben und Treiben der Eingeborenen auf Samoa, auch bildlich durch zahlreiche Illustrationen von Land und Leuten zur Darstellung gebracht, wird in dem großen Schlußartikel über „Samoa“ und die Südpazifischen Inseln geschildert, den **Westermanns Quartette Deutsche Monatshefte** in ihrem sechsen erschienenen Mai-Heft aus der Feder eines der besten Kenner Polynesiens veröffentlichten. Da sehen wir nicht bloß die Haupttrahen von Apia, die heroortragendsten Gebäude der Europäer, Schulen, Plantagen, Post, Konsulate u. s. w., sondern auch die charakteristischen Bauten der Eingeborenen, ihre Lang- und Hundhäuser, ihre Wohnungsausstattungen, und mitten darunter, was zweifellos das interessanteste, die verschiedensten Typen der Insulaner selbst: Salomoninsulaner und Fidjischer, stattliche Polynesierinnen im Nationalkostüm, samoanische Jünglinge von geradezu idealem Körperbau, samoanische Mädchen nicht ohne Anmuth, eine samoanische Mutter mit Päckchen und Baby, samoanische Greise, Vornehme und Häuptlinge. Wer sich ein anschauliches Bild von den samoanischen Kulturverhältnissen machen will, sei angelegentlich auf diese illustrierten Aufsätze verwiesen. — Dasselbe Heft enthält außerdem eine von fünfzehn kunstvoll ausgeführten Abbildungen (Reproduktionen russischer Gemälde) bealeitete Studie „Malerei in Rußland“, eine literarhistorische geitvolle Charakteristik „Jean Racines“, dessen zweihundertsten Todestag Frankreich vor Kurzem begangen hat, und einen biographischen Aufsatz über „Oliver Cromwell“, dessen geschichtliche Erscheinung hier eine völlig selbstständige Auffassung und Auslegung erfährt. Georg Steinhausen, der verdienstvolle Verfasser der „Geschichte des deutschen Briefes“, theilt neu aufgefunden „Ruffische Frauenbriefe aus dem Mittelalter“ mit. Dr. Julius Thilo berichtet über einen „Neuen Fortschritt in der Ernährungsfrage“ (Tropon). — Im belletristischen Theile steigert sich Adolf Wibrandts erschütternde und doch so zartfühlige Novelle „Grita“ zu immer ergreifenderen Wirkungen, während Karl Busse in seiner, humorvoller Weise die Lebens- und Liebeschickale seines „Heinrich Timm“ zu einem freundlichen, sonnigen Ende führt.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gebensleben. Druck und Verlag von D. S. Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.